

In dieser Zeit wandte sich der König von Böhmen an seinen Bruder, den Herzog von Elsaß, um Hilfe, weil seine Hauptstadt eng von den Türken umlagert war. Dieser versprach Reinhart, ihm seines Bruders einzige Tochter zur Gemahlin zu verschaffen, wenn die Brüder ihn unterstützen wollten. Gern folgten diese seinem Rufe und rückten mit 30 000 Mann vor Prag. Hier war unterdes der König in einem Treffen gefallen und sein Leichnam von den Ungläubigen ins Feuer geworfen worden. Da überfielen plötzlich die Brüder die übermüthigen Feinde, zersprengten sie, und Reinhart spaltete mit eigener Hand des Sultans Haupt, dessen Körper nun ebenfalls verbrannt wurde. Bald darauf zogen die Sieger triumphierend in Prag ein, und Reinhart wurde unter allgemeiner Zustimmung mit der schönen Königs-Tochter Eglantina in großer Pracht vermählt.

So waren alle vier Brüder zu hoher Macht und Ehre gelangt, und da auch Gedes sich zur Freude seiner Eltern mit einer Tochter des Grafen von der Mark vermählte, zugleich seines Vaters Herrschaft sich immer weiter ausdehnte, so lebten die beiden Eltern in froher Gemeinschaft dahin. Da sollte ihr Glück jäh zerstört werden.

Im Gegensatz zu seinen mannhafsten Brüdern war Freimund still und ernst, und sein liebster Verkehr war mit den Mönchen des von Melusine gestifteten Klosters Mallmiers. Ja endlich ließ er sich durch keine Bitten und Vorstellungen abhalten, selbst als Mönch dort einzutreten, woraus den Eltern später große Kummernis durch ihren Sohn Geoffroi erwachsen sollte. Dieser war nämlich ebenfalls ein gar streitbarer Held und errang ganz besonderen Ruhm durch seinen Sieg über den schrecklichen Riesen Gedeon. Stark gewaffnet suchte ihn Geoffroi allein auf seinem hohen Schlosse auf und rief ihn zum Kampfe heraus. Mit drei gewaltigen Eisenstangen in der Hand und drei Eisenhämmern im Busengewand trat der Unhold hervor und rief: „Elender Zwerg, was wagst du? Mit einem Schlage strecke ich dich zu Boden!“ Damit schleuderte er einen seiner Eisenhämmer so gewaltig auf Geoffroi, daß diesem der Streitkolben entfiel. Eifrig bückte sich der Riese nach diesem, aber schnell sprang der junge Held hinzu und hieb ihm einen Arm ab. Nun holte der Ungefüge mit der andern Hand zum gewaltigen Schlage mit der Eisenstange aus, allein behend sprang jener zur Seite, und die riesige Stange riß Gedeon nach sich; er stürzte auf ein Knie. Jetzt spaltete ihm Geoffroi mit einem kräftigen Schlage das Haupt, stieß in des Riesen Horn und zeigte den erfreuten Umwohnenden den gewaltigen Leichnam. Ein Bote meldete den Eltern den Sieg, und höchlichst lobte Raimund den Sohn in seiner Antwort, theilte ihm zugleich aber auch den